

Stellungnahme der CSU-Stadtratsfraktion zur Flächennutzungsplan-Änderung A6 und zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan A41

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Memminger Stadtrat steht heute vor zwei Entscheidungen, deren weitreichende Konsequenzen für die weitere Entwicklung unserer Heimatstadt historische Dimensionen annehmen.

Wir 40 Stadträtinnen und Stadträte und der Oberbürgermeister hatten nun wirklich ausreichend Gelegenheit, uns mit den Entscheidungsgrundlagen zu beschäftigen und das Für und Wider gegeneinander abzuwägen. Mein Dank geht an dieser Stelle an den Oberbürgermeister und die Mitarbeiter der Verwaltung für die transparente Aufarbeitung des komplexen Themas. Der Dank gilt aber auch all denjenigen Vertretern aus Industrie und Handel und aus der Bevölkerung, die sich in die Debatte mit eingebracht haben.

Was uns in diesem Stadtrat weitestgehend eint ist ein klares „Ja“ zur geplanten Ansiedlung eines IKEA-Möbelhauses. Diese Ansiedlung hat aber einen hohen Preis in Form des geplanten Fachmarktzentrums. Hier sind die Bewertungen über die Angemessenheit des Preises doch sehr unterschiedlich.

Warum sind wir eigentlich heute in einer Situation, die uns überhaupt vor dieses Dilemma stellt?

Hier setzt meine Kritik am Verfahren ein. Viel zu spät haben wir uns in diesem Gremium Gedanken darüber gemacht, welchen Preis wir bereit sind, für IKEA zu bezahlen.

Der Stadtrat hat mit Verabschiedung der Memminger Liste im Jahr 2007 die Rahmenbedingungen festgelegt, unter denen sich Handelsbetriebe außerhalb der Innenstadt ansiedeln dürfen. Diese Memminger Liste fand auch konsequente Anwendung und das durchaus mit Erfolg.

Das bekannteste Beispiel: Ein Sportartikelhändler hat, nachdem ihm ein Projekt im Gewerbegebiet Nord versagt wurde, einen großen Leerstand in der Innenstadt genutzt und damit entscheidend zur Belebung der Maximilianstraße beigetragen. Der gewünschte Steuerungseffekt ist eingetreten.

Ohne Diskussion im Stadtrat und ohne Legitimation durch entsprechende Beschlüsse, von der aus der Sicht mancher Kollegen veralteten Memminger Liste abzuweichen, hat der damalige Oberbürgermeister über Jahre hinweg Verhandlungen mit dem Investor geführt und auch schon weitreichende Zusagen gemacht.

Es darf dabei aber nicht unerwähnt bleiben, dass nicht die Stadt um IKEA geworben hat, sondern IKEA auf die Stadt zugegangen ist, um diesen im weiten Umkreis einmaligen Standort zu entwickeln.

Memmingen hat also durchaus etwas zu bieten, was auch IKEA einen Preis wert sein muss.

Zu diesem Zeitpunkt wäre es erforderlich gewesen, die Rahmenbedingungen zu diskutieren und gegenüber dem Bauwerber zum Ausdruck zu bringen, was wir an dieser exponierten Stelle haben wollen und was eben auch nicht.

Ich bin überzeugt, mit einem selbstbewussten Auftreten und einem klaren Standpunkt würden wir heute nicht über das Fachmarktzentrum diskutieren und könnten in großer Einmütigkeit IKEA den Weg nach Memmingen ebnen.

Schon bei den Aufstellungsbeschlüssen im Dezember 2015 stand der Preis für IKEA eigentlich fest. IKEA kommt nur, wenn auch das vom Investor gewünschte Fachmarktzentrum mit genehmigt wird. Das ist aus Sicht des Investors auch durchaus nachvollziehbar, denn uns ist allen klar, wieviel Geld bereits zu diesem Zeitpunkt in die Planung und in die Verhandlungen über die notwendigen Grundstücksgeschäfte geflossen sind.

Auch zu diesem Zeitpunkt hat es der damalige Oberbürgermeister versäumt, klare Beschlüsse darüber zu fassen, ob wir zu den eigenen Entscheidungen stehen oder, was ja durchaus auch seine Berechtigung gehabt hätte, davon abweichen.

Ja es ist richtig, IKEA hat gegenüber den ursprünglichen Planungen die Flächen des Fachmarktzentrums deutlich reduziert und es ist auch ein großer Verdienst von OB Manfred Schilder, dass es bezüglich des Sortiments in dem geplanten Fachmarktzentrum nochmals zu Veränderungen kam.

Es ist auch ein großer Erfolg für unseren OB, dass mit einem Neubau der Überführung über die A96 zeitnah eine wesentliche Entschärfung der befürchteten Verkehrsprobleme erreicht werden kann.

Dafür möchte ich mich auch ausdrücklich bei unserem Stadtratskollegen Klaus Holetschek bedanken, der die Türen in München geöffnet hat, damit dieses Ergebnis so schnell erreicht werden konnte.

Was bleibt ist die Frage für jeden einzelnen von uns, ob uns IKEA den hohen Preis wert ist oder nicht.

Es gehört zum Wesen der Demokratie, dass Beschlüsse in Gremien mit Mehrheiten gefasst werden.

Es gehört auch dazu, die jeweils andere Meinung zu tolerieren und zu respektieren. Am Ende des Tages sind wir nicht unserer Partei oder Fraktion verpflichtet sondern unserem eigenen Gewissen, welchen Weg wir für den richtigen für diese Stadt halten.

Jeder von uns Stadträten wird nachher nach bestem Wissen und eben auch Gewissen seine Stimme abgeben. Die Konsequenzen dieser Entscheidung und deren Auswirkungen werden wir trotz aller Gutachten und Berechnungen erst in der Zukunft bewerten können. Es gibt deshalb heute auch keine richtige oder falsche Entscheidung.

Wenn sich der Stadtrat mehrheitlich für die Änderung des Flächennutzungsplans und des Bebauungsplans entscheidet und damit für IKEA mit Fachmarktzentrum stimmt, müssen wir uns ab sofort daran machen, die möglichen Chancen daraus für unsere Innenstadt zu nutzen.

Der Stadtrat hat mit der Gründung eines Marketingausschusses bereits erste Schritte beschlossen, die mit hoher Professionalität und Konsequenz weiter gegangen werden müssen.

Zusammenfassend werden die Mitglieder der CSU-Stadtratsfraktion mehrheitlich den Aufstellungsbeschlüssen zustimmen.

Memmingen, den 18. Juli 2017

Stefan Gutermann